

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.



In Begleitung von Regierungschef Hans Brunhart stattete Bundesrat Otto Stich dem kleinen Grenzübergang Hinterschellenberg einen kurzen Besuch ab und unterhielt sich mit dem Zollbeamten. (Bild: Brigitt Risch)



Bundesrat Otto Stich wurde bei seinem Besuch in unserem Land gestern Freitag auf Schloss Vaduz von S. D. Erbprinz Hans Adam und I. D. Erbprinzessin Marie empfangen. (Bild: Brigitt Risch)

Herbsttagung der Forstdirektoren

Teilnahme von Dr. Herbert Wille

Der Wald kann nicht auf das Parlament warten: Der «Borkenkäferbeschluss» soll schon während der Diskussion um das neue Waldgesetz verlängert werden.

Bundesrat Flavio Cotti unterstützte die Verlängerung an der Herbstkonferenz der Kantonalen Forstdirektorenkonferenz, an der liechtensteinischerseits auch Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille teilnahm. Wie der Forstliche Informationsdienst (fid) hierzu am Freitag weiter mitteilte, rechnet das Departement des Innern (EDI) mit längeren Auseinandersetzungen bis zur endgültigen Verabschiedung des neuen Waldgesetzes.

Der Revisionsentwurf des Waldgesetzes sei im Vernehmlassungsverfahren mehrheitlich als zweckmässig beurteilt und die eingeschlagene Richtung befürwortet worden, erklärte Bundesrat Flavio Cotti vor den Forstdirektoren. Allerdings habe es bei der Kompetenzabgrenzung zwischen Bund und Kantonen grössere Differenzen gegeben. Unterschiedlich sei die Stellungnahme auch bei der Einführung einer Bewirtschaftungspflicht ausgefallen, wo sich die Forst- und Holzwirtschaft und Natur- und Heimatschutz uneinig sind. Der Vorsteher des EDI nimmt aber an, dass der Vernehmlassungsentwurf als Grundlage für das definitive Waldgesetz verwendet wird. Der Gesetzesentwurf mit der bundesrätlichen Botschaft soll im nächsten Jahr an das Parlament gelangen.

Wald unbedingt erhalten

Wie Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille im Anschluss an die Forstdirektorenkonferenz erklärte, sind die Probleme in unserem Land gleich gelagert wie in der Schweiz. Auch in unserer Gesetzgebung gehe man von einem dynamischen Waldbegriff aus. Ein Entwurf für ein neues Waldgesetz sei schon vor einigen Jahren ausgearbeitet worden, doch habe man die Vorlage nicht mehr weiterverfolgt. Unsere Waldordnung muss nach den Worten von Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille weiterhin von der Erhaltung des bestehenden Waldes ausgehen: «Wir sind auf unseren Wald angewiesen!»

Gemeinderechnung 1986 von Planken genehmigt

In seiner Sitzung vom 12. Juli genehmigte der Gemeinderat von Planken die Gemeinderechnung 1986 und erteilte den verantwortlichen Gemeindeorganen Entlastung. Die Bilanzsumme der Gemeinde Planken schliesst per 31. Dezember 1986 mit 2 126 549.12 Fr. und einem Reinvermögen von 417 012.02 Fr. ab. Die laufende Rechnung 1986 weist vor den Abschreibungen einen Überschuss von 864 714.80 Fr. und nach den Abschreibungen einen Überschuss von 7401.35 Fr. aus. Die Investitionsrechnung von 1 189 657.20 Fr. und einer Nettozunahme des Verwaltungsvermögens nach den Subventionen und Abschreibungen von 101 099.65 Fr.

LISTA-
Einrichtungen
für Büro,
Lager und Betrieb

Center
A. BECK AKTIENGESELLSCHAFT
NEUBAU, FL. 8485 TRIEBEN
TELEFON 078/2 83 77

Das partnerschaftliche Verhältnis mit der Schweiz bestätigt

Gestern beschloss Bundesrat Otto Stich seinen zweitägigen Besuch in unserem Land – Empfang durch S. D. Erbprinz Hans Adam

Zwischen Liechtenstein und der Schweiz gibt es derzeit keine Probleme im Bereich der Finanz- und Zollpolitik, dennoch aber seien Gespräche auf Regierungsebene nützlich im Hinblick auf künftige Entwicklungen. Diese Auffassung vertrat Bundesrat Otto Stich zum Abschluss seines zweitägigen Besuchs in unserem Land, der mit einem Empfang auf Schloss Vaduz durch S. D. Erbprinz Hans Adam und I. D. Erbprinzessin Marie gestern nachmittag zu Ende ging.

Bundesrat Otto Stich war in Begleitung seiner Frau am Donnerstag nachmittag, wie bereits berichtet, in Vaduz eingetroffen und sogleich mit Regierungschef Hans Brunhart zu einem Gedankenaustausch zusammengekommen. Am Gespräch nahmen auch der liechtensteinische Botschafter in Bern, Prinz Heinrich,

die Leiter des Amtes für Volkswirtschaft, der Steuerverwaltung, der Stabstelle für Finanzen und des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten teil.

Gespräch über Zölle und Steuern

Wie Regierungschef Hans Brunhart erklärte, drehte sich das Gespräch vor allem um die längerfristigen Tendenzen auf dem finanziellen Sektor, die über den Zollvertrag auch Auswirkungen auf unser Land haben. Diese Thematik berührt Liechtenstein nach seinen Worten auf besondere Weise, da ein erheblicher Teil der Steuer- und Abgabeneinnahmen aus diesen Bereichen stammt. In einer Tischrede am Donnerstagabend hatte Regierungschef Hans Brunhart die guten Beziehungen zur Schweiz unterstrichen und den Besuch von Bundesrat Stich als wei-

teren Baustein «im Hinblick auf die zukünftige Gestaltung dieser Beziehungen und auf die Lösung anstehender Probleme» bezeichnet. Der Währungsvertrag hat nach seinen Worten die Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Währung zwischen Liechtenstein und der Schweiz gefestigt und ohne Zweifel zu einer «Intensivierung der Kontakte zur Nationalbank» geführt.

Bundesrat Otto Stich bewertete den Besuch in unserem Land als sehr wertvoll und in einer angenehmen Atmosphäre. Wie er in einem Gespräch gegenüber dem VOLKSBLATT betonte, bestehen derzeit keine offenen Fragen zwischen der Schweiz und Liechtenstein, die es zu bereinigen gelte. Aber dennoch sind nach seiner Meinung solche Gespräche wich-

tig, um sich gegenseitig über künftige Entwicklungen zu informieren.

Zum Gesprächspunkt Zölle erklärte Bundesrat Stich, die Zölle würden aus der Sicht der Einnahmen immer bedeutungsloser, die Erhebung mit allen Vorschriften und Bestimmungen immer aufwendiger. Eine Systemänderung bei den Zöllen ist nach seinen Angaben nicht in Sicht, da eine Änderung mit sehr grossen Aufwendungen verbunden wäre. Im übrigen müsse der Bereich der Zölle im Zusammenhang mit den Harmonisierungsbestrebungen in Europa gesehen werden. Eine Änderung des Währungsvertrages erachtet Bundesrat Stich aus schweizerischer Sicht als gegenwärtig nicht notwendig – und auch aus liechtensteinischer Sicht gibt es nach seiner Überzeugung wohl kaum einen Anlass dazu. (G.M.)

Diskussion über Grundsatzfragen

FBP-Landtagsfraktion traf sich zu einem Vorgespräch

Der Landtag wird seine erste Sitzung nach der längeren Sommerpause erst in der zweiten Hälfte Oktober abhalten. Die FBP-Landtagsfraktion traf sich am Donnerstagabend aber bereits zu einer vorbereitenden Sitzung, an der nicht das konkrete Traktandum der nächsten Landtagsitzung, sondern vor allem Grundsatzfragen besprochen wurden.

Der Landtag soll, wie bereits berichtet, nach der Einigung in zwischenparteilichen Gesprächen von 15 auf 25 Sitze erhöht werden. Diese Anhebung der Mandatszahl, über die wahrscheinlich noch das Volk endgültig zu entscheiden hat, wird für die Parlamentsarbeit der bis anhin kleinen Fraktionen eine merkliche Entlastung geben, da die Arbeit auf mehr Schultern verteilt werden kann. Doch stellt diese Erhöhung der Mandatszahl nur ein Stück der angestrebten Parlamentsreform dar, weitere Einzelstücke sollen mit der Reform der Parlamentsarbeit folgen.

Die Landtagsfraktion liess sich an ihrer Sitzung von den einzelnen Delegationsmitgliedern über den Abschluss der zwischenparteilichen Verhandlungen informieren. Ausserdem gaben die Mitglieder der parlamentarischen Kommission Auskunft über die Arbeit bei der Behandlung der Regierungsvorlagen.

Ferner wurde die Abstimmungsvorlage zum «Doppelten Ja» eingehend diskutiert und der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass diese Vorlage eine Mehrheit bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern finden werde. Das auslösende Element für diese Abstimmungsvorlage, also zur Einführung des «Doppelten Ja» bei Vorliegen zweier oder mehrerer gleichlautender Initiativen, ging bekanntlich von der FBP-Fraktion aus, die im Anschluss an die negative Volksabstimmung über die Erhöhung der Mandatszahl im Jahre 1985 ein Postulat im Landtag eingebracht hatte.

Die FBP-Fraktion wird sich nach Angaben von Fraktionssprecher Josef Biedermann bis zur ersten Landtagssitzung regelmässig zur Diskussion von Grundsatzfragen und der Besprechung der Vorlagen treffen.



Die Mitglieder der FBP-Fraktion trafen sich im Betrieb der FBP-Abgeordneten Emma Eigenmann zu einer Sitzung, die vor allem der Erörterung von grundsätzlichen Fragen galt. Zur Diskussion stand auch die Parlamentsreform und die bevorstehende Abstimmung über das «Doppelte Ja». (Bild: Brigitt Risch)

Wirtschaftliches Spiegelbild einer Region

Heute beginnt in Buchs die WIGA 87 – Leistungsschau des Bezirkes Werdenberg

Von heute Samstag bis zum 13. September steht Buchs ganz im Zeichen der 4. Werdenberger Industrie und Gewerbeausstellung. Mit rund 130 Ausstellern und gut zwanzig Firmen, die sich mittels Plakatwänden vorstellen, ist diese Schau ein Spiegelbild der Werdenberger Wirtschaft. Nebst der Darstellung der Leistungsfähigkeit hat die WIGA eine zweite wichtige Aufgabe: Sie soll Kontakte schaffen, die über die geschäftlichen Beziehungen hinaus gehen und nach den Worten des Präsidenten des Patronatskomitees, Alfred Gantenbein das «Mensch sein», mit-einander reden, mit-einander denken, mit-einander leben zum Ziele haben.

Für den Bezirk Werdenberg mit seinen rund 28 000 Einwohnern bedeutet diese Leistungsschau eine Dokumentation der Vielseitigkeit. Werdenberg gehört gesamtschweizerisch gesehen zu jenen

Randgebieten, die von der Industrialisierung eher wenig profitiert haben. Der ländliche Charakter der Region wurde gewahrt.

Eine Besonderheit stellt der Bezirk: Von den gegen elftausend Beschäftigten sind knapp fünftausend im Sektor Dienstleistungen tätig. Mit fast 46 Prozent stellen sie die grösste Gruppe. In Industrie, Handel und Gewerbe arbeiten knapp 44 Prozent (4700), und mit 1100 in der Landwirtschaft Tätigen (das sind gut 10 Prozent) ist die grosse Bedeutung der Landwirtschaft dokumentiert.

Die wirtschaftlich starke Position der Dienstleistungen ist einmal durch die geographische Lage bedingt. Buchs als «Tor zum Osten» ist Drehscheibe für das Speditionsgewerbe. Bahn und Post bieten Arbeitsplätze. In den letzten Jahren hat gerade der Hauptort Buchs sich zum eigentlichen Schulzentrum einer über die

Bezirksgrenzen hinausgehenden Region entwickelt.

Eher bescheiden in der Statistik nimmt sich die Zahl der als Industriebetriebe anzusprechender Unternehmungen aus. Unter den 82 gezählten Betrieben sind keine eigentlichen Grossarbeitgeber in der Region.

Mit 665 Handels- und Gewerbebetrieben hat der Bezirk Werdenberg eine stolze Zahl aufzuweisen. Darin spiegelt sich die Vielseitigkeit des Gewerbes, das nebst der Versorgung der Region Waren anbietet, die zum Teil über die Grenzen der Schweiz hinaus gefragt und anerkannt sind.

Noch sind es 473 Landwirtschaftsbetriebe, die im Bezirk Werdenberg gezählt wurden. Die Region gilt als fruchtbarer «Gemüsegarten», dessen Produkte in der Versorgung weitherum eine wichtige Rolle spielen. wop

20. sept.
BETTAG
in sich gehen
statt ausfahren
Freiwillig
autofrei